

DRINGLICHKEITSANTRAG

des **Landtagsklubs FRITZ - Bürgerforum Tirol**

bzw. der Abgeordneten KO Dr. Andrea Haselwanter-Schneider und Mag. Markus Sint

betreffend:

**Pflegeassistenten sind keine Mitarbeiter zweiter Klasse:
Einmalzahlung als Zeichen der Wertschätzung jetzt ausbezahlen!**

Die unterfertigten Abgeordneten stellen den

DRINGLICHKEITSANTRAG:

Der Landtag wolle beschließen:

„Die Landesregierung wird aufgefordert, den Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten sowie den Heimhelferinnen und Heimhelfern in den Altenwohn- und Pflegeheimen sowie den Sozial- und Gesundheitssprengeln, die vom „Gehaltssystem neu“ finanziell nicht profitieren werden, als Zeichen der Wertschätzung und der Wiedergutmachung eine Einmalzahlung in der Höhe von EUR 400,- im Budget sicherzustellen und im Jänner 2020 auszubezahlen.“

Bei Nichtzuerkennung der Dringlichkeit möge der Antrag gem. § 27 Abs. 3 GO-LT dem **Ausschuss für Arbeit, Gesundheit, Pflege und Soziales** sowie dem **Finanzausschuss** zugewiesen werden.

B E G R Ü N D U N G:

Ab 1. Jänner 2020 tritt das Entlohnungssystem neu für die Gemeindebediensteten in Altenwohn und Pflegeheimen sowie Sozial- und Gesundheitssprengeln in Kraft. Mit der Novelle LGBl. Nr. 128/2018 ist ein 8. Abschnitt in das G-VBG 2012 eingefügt worden, der das neue Entlohnungssystem für Vertragsbedienstete, die als Angehörige eines Gesundheits- oder Sozialbetreuungsberufes angestellt sind, regelt.

Alle in Frage kommenden Bediensteten, deren Dienstverhältnis vor dem 1. Jänner 2019 begründet worden ist, haben bis 31. Dezember 2019 eine Optionserklärung abzugeben, damit es auch möglich ist, ab 1. Jänner 2020 in das neue Entlohnungssystem zu wechseln. Diese Optionserklärung ist unwiderruflich, damit ist eine Rückkehr in das alte Entlohnungssystem nicht mehr möglich. Die Entscheidung zu wechseln oder nicht muss vom Bediensteten getroffen werden.¹

Ziel der Novelle zum G-VBG 2012 war es, den Grundsatz „gleiches Geld für gleiche Arbeit“ umzusetzen und die Mitarbeiter im extramuralen Bereich finanziell besserzustellen. Ziel war es auch, eine Einkommensverlagerung innerhalb des Aktiv-Lebenseinkommens vorzunehmen. So sollte es zu einer Umverteilung der Lebensverdienstsumme zugunsten der frühen Dienstjahre kommen. Transparenz und Zufriedenheit der Beschäftigten sollte erhöht werden, da es möglichst wenig Sonderentgeltbestandteile geben sollte.

Viele schöne Vorhaben und Ziele, die sich jetzt, nachdem die meisten Optionenberatungen abgeschlossen worden sind, für einzelne Berufsgruppen als leere Versprechungen herausstellen.

Es gibt nämlich Berufsgruppen, die mit dem neuen Gehaltssystem weniger Geld verdienen, als mit dem alten Gehaltssystem. Die ganz großen Verlierer sind die Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten, sowie Heimhelferinnen und Heimhelfer. Es gibt nur ganz wenige Bedienstete dieser Berufsgruppen, die mit dem neuen Gehaltssystem mehr Geld als vorher verdienen, weder in jungen Jahren noch später. Gewinner sind in der Regel die diplomierten Kräfte, wobei auch nicht alle vom neuen Gehaltssystem profitieren. Von den insgesamt 92 Altenwohn- und Pflegeheimen in Tirol fallen 57 Heime bei der Entlohnung ihrer Mitarbeiter unter das G-VBG 2012. Das heißt, dass die Pflegeassistenten in 57 Altenwohn- und Pflegeheimen von dieser ungerechten Gehaltsregelung betroffen sind. Für die allermeisten Pflegeassistenten heißt es nach den Optionsberatungen im alten System zu bleiben. Gleichzeitig wird es für die Mitarbeiter umso schwieriger in eine andere Einrichtung zu wechseln, weil sie dann jedenfalls in das neue Gehaltssystem fallen werden.

¹ Merkblatt für die Gemeinden Tirols, Februar 2019

Diese Ungleichbehandlung ist unsinnig und unfair. Es braucht Chancengleichheit. ALLE Pflegepersonen sind eine wichtige Stütze der Gesellschaft und ihnen ALLEN muss endlich mehr Wertschätzung entgegengebracht werden! Systemerhalter in den Heimen sind die Pflegeassistenten. Jetzt mit dem Gehaltssystem neu eine ganz wichtige Säule der Betreuung alter und pflegebedürftiger Menschen zu vergessen ist ein unwürdiges Schauspiel. Was die Antragsteller bereits im September und November 2018 aufgezeigt haben, ist nun Realität geworden. Nämlich, dass es nur wenige Gewinner durch das neue Gehaltssystem geben wird. Die ständigen Beteuerungen von Landesrat Tilg und Landeshauptmann Platter, seit dem Jahr 2017, dass die Pflegepersonen mehr Geld bekommen werden, waren nicht mehr als Lippenbekenntnisse und Sonntagsreden. Es war immer von besserer Bezahlung die Rede und dies wurde auch nach Abschluss der Verhandlungen im Jänner 2017 klar gemacht.

Es ist dringend notwendig, dieses Gesetz zu reparieren und dabei darauf zu achten, dass alle in der Pflege Beschäftigten mehr Geld verdienen, als im alten Gehaltssystem. Bis die Überarbeitung des Gehaltssystems abgeschlossen ist, soll den Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten, sowie den Heimhelferinnen und Heimhelfern eine Einmalzahlung von EUR 400,- ausbezahlt werden. Die Antragsteller finden diese Summe angemessen, hat doch die Tiroler Landesregierung 8 Wochen vor der Landtagswahl 2013 beschlossen, den Landesbediensteten eine Belohnung in der Höhe von EUR 400,- (aliquoter Anteil bei herabgesetzter regelmäßiger Wochendienstzeit) aufgrund ihrer Leistungen auszubezahlen. Die Gesamtsumme hat sich auf € 1.510.000 belaufen.²

Laut Angaben im Sozialbericht des Landes Tirol 2017-2018 sind in den Tiroler Pflege- und Betreuungseinrichtungen (mobil und stationär) 2767 Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten und Familienhelferinnen, 313 Altenfachbetreuerinnen und Altenfachbetreuer (inkl. Ausbildung zur Pflegeassistenz) und 605 Heimhelferinnen und Heimhelfer bzw. sonstige Mitarbeiter im Pflegebereich angestellt.³

Die **Dringlichkeit** dieses Antrages ergibt sich daraus, dass das neue Gehaltssystem mit 1. Jänner 2020 in Kraft tritt und dass die Systemerhalter, sprich die Pflegeassistenten, vom Gehaltssystem neu nicht profitieren werden.

Innsbruck, am 14. November 2019

² Anfragebeantwortung von Landeshauptmann Platter, LH-GE-11/9, 17. Juli 2013

³ Sozial-, Kinder- und Jugendhilfebericht des Landes Tirol 2017-2018, S. 34